

Sprecher Kongress Zahnärzte • Freitag und Samstag

Freitag, 22. Oktober 2010
09.15–10.00 Uhr

Reparieren oder ersetzen? Neue Möglichkeiten der Reparatur vorhandener Restaurationen

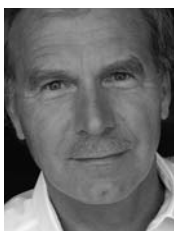


Prof. Dr. Hans-Jörg Staehle, Heidelberg

Trotz vorhandener Mängel erfüllen unzählige zahnärztliche Restaurationen häufig jahrelang ihre Funktion. Die Entscheidung über einen Austausch suboptimaler Restaurationen muss auf der Grundlage einer kritischen Nutzen-Risiko-Abwägung vorgenommen werden. Bei nicht behebbaren Mängeln lässt sich ein invasives Vorgehen oft nicht vermeiden. Die Entscheidung über eine zahnärztliche Neuanfertigung muss sich auf zahnmedizinisch hinreichend objektivierbare Befunde stützen können. Falls korrigierbare Mängel vorliegen, ist es unter Beachtung der Verhältnismäßigkeit des Mitteleinsatzes häufig vorteilhafter, die Restaurationen zu belassen und mit den zur Verfügung stehenden Techniken zu reparieren. Der Vortrag zeigt, wie der Zahnarzt seine Entscheidung über eine Neuanfertigung oder eine Erhaltung von Restaurationen unter Wahrung seines individuellen Ermessensspielraums erleichtern kann.

Freitag, 22. Oktober 2010
10.00–10.45 Uhr

Erfolgreiche Individualprophylaxe in der niedergelassenen Praxis



Dr. Lutz Laurisch, Korschenbroich

Die erfolgreiche Umsetzung präventiver Konzepte bedarf einer grundlegenden Strukturveränderung in der Organisation der zahnärztlichen Praxis. Die von Axelsson vor mehr als 20 Jahren aufgestellte These „Restauration ohne Prävention ist ein Kunstfehler“ weist schon darauf hin, dass das präventive Angebot in der Zahnarztpraxis die Basisleistung für alle Patienten sein sollte. Für eine erfolgreiche Integration und Umsetzung solcher präventiver Konzepte sind unterschiedliche Parameter von Bedeutung. Diese betreffen sowohl die Zahnarztpraxis und das zahnärztliche Team als auch den Patienten selbst mit seinen individuellen intrinsischen Faktoren und seinen vielfältigen Gewohnheiten. Der Vortrag zeigt diese, den präventiven Behandlungserfolg positiv oder negativ beeinflussenden Faktoren auf.

Freitag, 22. Oktober 2010
11.15–12.00 Uhr

Initialkaries: Fluoridierung, Versiegelung oder Infiltration?



Prof. Dr. Christian H. Splieth, Greifswald

Trotz des erfreulichen Kariesrückgangs bei Kindern und Jugendlichen lassen sich viele kariöse Initialläsionen diagnostizieren, die häufig zu makroskopischen Defekten fortschreiten. Der Vortrag beleuchtet die Diagnostik der Initialläsionen, insbesondere die Abschätzung der Aktivität sowie die therapeutischen Alternativen der Inaktivierung durch Plaqueentfernung und Fluoridierung, Versiegelung oder Infiltration.

Freitag, 22. Oktober 2010
12.00–12.45 Uhr

Dentinadhäsive – Was ist „State of the Art“ und was ist noch „experimentell“?



Prof. Dr. Hans-Günter Schaller, Halle/Saale

Die Einführung der Adhäsivtechnik legte den Grundstein zu einer neuen Vorgehensweise in der restaurativen Zahnheilkunde. Diese machten den Verzicht auf retentive Präparationstechniken möglich und ebneten ästhetisch ansprechenden Füllungsmaterialien den Weg in die Praxis. Adhäsivsysteme haben die Aufgabe, Spaltbildungen zwischen Restauration und Zahn zu verhindern. Außerdem sollen sie für eine Verbesserung der Retention sorgen und eine Stabilisierung der Restauration und der Zahnhartsubstanz ermöglichen. Sie eröffnen auch neue Möglichkeiten zur Versorgung der Dentinwunde. Bei der Entwicklung der Adhäsivsysteme stand bisher die Optimierung der Haftung im Vordergrund. Die Anwendung wurde immer komplexer, zeitaufwendiger und fehleranfälliger. Die Zielrichtung bei den neueren Adhäsivsystemen geht mehr in Vereinfachung der Anwendung, Herabsetzung der Techniksensitivität und Verkürzung der Verarbeitungszeit. Der Vortrag gibt Orientierungshilfen bei der Auswahl von Adhäsivsystemen für die Praxis.

Freitag, 22. Oktober 2010
14.00–14.30 Uhr

Erosion – Risikoanalyse und Prävention



Priv.-Doz. Dr. Stefan Rumpf, Homburg/Saar

Erosionen sind nicht-kariesbedingte chronische Zahnhartsubstanzverluste, verursacht durch frequente intraorale Säureeinwirkung ohne Beteiligung von Mikroorganismen. Der Säureeintrag in die Mundhöhle kann durch Nahrungs- und Genussmittel, Magensäure sowie Aerosole und Stäube aus der Umgebung erfolgen. Die Diagnosestellung erfolgt anhand des klinischen Bildes unter Einbeziehung der allgemeinen Anamnese. Das Management der erosiv geschädigten Dentition erfordert einen kausal orientierten Betreuungsansatz. Besondere Bedeutung besitzen individualisiertes professionelles Monitoring, die Intensivfluoridierung sowie die individuelle Kontrolle der Säureexposition. Restaurative Intervention ist bei Vorliegen ästhetischer oder funktioneller Beeinträchtigungen angezeigt.

Freitag, 22. Oktober 2010
14.30–15.00 Uhr

Weisen zahnärztliche Kunststoffe gesundheitliche Risiken auf?



Prof. Dr. Harald Tschernitschek, Hannover

In den letzten Jahrzehnten wurde eine Vielzahl neuer zahnärztlicher Materialien und Materialmodifikationen entwickelt, und Zahnärzte sind diejenigen Ärzte, die mit Abstand die meisten Fremdmaterialien in den menschlichen Körper einbringen. Parallel zu dieser Entwicklung steigt die Zahl der Allergien und Um-

welterkrankungen. Zunehmend mehr Patienten befürchten berechtigt oder unberechtigt Nebenwirkungen und führen eine Vielzahl unterschiedlichster Symptome und gesundheitlicher Probleme auf zahnmedizinische Materialien zurück. Immer häufiger kommt es deswegen auch zu rechtlichen Auseinandersetzungen zwischen Zahnärzten und Patienten. Ziel des Vortrags ist es, über die häufigsten potenziellen Nebenwirkungen von zahnärztlichen Kunststoffen (z.B. Allergien, toxische Reaktionen) zu informieren. Typische Symptome und anerkannte Testverfahren sollen dabei ebenso angesprochen werden wie Umwelterkrankungen, wie z. B. MCS.

Freitag, 22. Oktober 2010
15.00–15.45 Uhr

Die (ästhetisch) perfekte Frontzahn-Kompositrestauration als Alternative zur Keramikversorgung



Dr. Anne-Katrin Lührs, Hannover

Adhäsiv verankerte Restaurationen werden aufgrund von einer gesicherten Langzeitprognose und den ästhetischen Ansprüchen unserer Patienten als Standardversorgung im Frontzahnbereich eingesetzt. Der Vortrag soll einen Überblick über unterschiedliche Arten der Kompositrestaurationen als minimalinvasive Alternative zur Vollkeramikrestauration geben. Dargestellt werden z.B. morphologische Aspekte, Schichtkonzepte, Techniken zum Diastemaschluss sowie Veneerversorgungen mit Komposit. Ein weiterer Aspekt ist die Reparatur von Restaurationen, die, besonders unter dem Aspekt der minimalinvasiven Präparationstechnik, zunehmend an Bedeutung gewinnt. Es werden verschiedene Reparaturkonzepte vorgestellt.

Samstag, 23. Oktober 2010
09.00–09.45 Uhr

Die direkte Seitenzahnrestauration mit Komposit – funktionell, ästhetisch, dauerhaft



Prof. Dr. Christian Hannig, Dresden

Die Versorgung von Seitenzähnen mit Kompositfüllungen ist ein etabliertes Therapieverfahren mit immer breiterer Anwendung von minimalinvasiver Füllungstherapie bis hin zum Ersatz einzelner Höcker. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Ergebnisse aktueller klinischer Studien zur Anwendung von Kompositen im Seitenzahnbereich. Dabei werden die Indikationen, aber auch die Grenzen der Anwendung von Komposit aufgezeigt. Außerdem werden praktische Hinweise zur erfolgreichen Umsetzung von Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich dargestellt. Dazu gehören Adhäsivtechnik, Materialauswahl, Kofferdam- und Matrizentechnik ebenso wie Modellation, Ausarbeitung und Politur.

Samstag, 23. Oktober 2010
09.45–10.30 Uhr

CAD/CAM-gefertigte Inlays, Onlays und Kronen – Möglichkeiten und Grenzen

Nach einem kurzen Rückblick in die Geschichte dentaler CAD/CAM-Systeme wird auf

den aktuellen Stand der modernen Systeme eingegangen. Schwerpunkte sind die Datenakquisition, die Konstruktion und die Herstellungsprozesse. Die Bausteine werden unter Berücksichtigung der Anforderungen aus zahnärztlicher Sicht beleuchtet. Schwerpunkte sind neben der biogenetischen Kauflächengestaltung auch Okklusion und Artikulation. Langzeitergebnisse werden vorgestellt sowie das CSA-Projekt erläutert: für den Zahnarzt die Gelegenheit, seine eigenen klinischen Ergebnisse im kollegialen Vergleich objektiv einzuschätzen, Möglichkeiten auszunutzen und Grenzen zu erkennen.



Dr. Bernd Reiss, Malsch

Samstag, 23. Oktober 2010
11.00–11.45 Uhr

Kosmetische Zahnmedizin – Ethik und Ästhetik?



Prof. Dr. Thomas Imfeld, Zürich

Die kosmetische Zahnmedizin beseitigt subjektiv empfundene Schönheitsfehler, auch ohne medizinische Indikation. Die ethische Vertretbarkeit solcher Eingriffe zu hinterfragen, ist nicht sachdienlich, es geht um Professionalität. Der Patient begibt sich in eine Abhängigkeit vom Behandler. Das erfordert Vertrauen in dessen Professionalität. Die erste Grundlage der ärztlichen Professionalität ist eine hohe Qualität von Aus- und Weiterbildung. Die zweite ist die konstitutive Gemeinwohlorientierung (Gegenteil von Gewinnorientierung). Die primär von technologischer Machbarkeit, Marktkategorien und Trends geleitete kosmetische Zahnmedizin ersetzt ärztliche Professionalität durch „Ingenieurialität“. „Design oder Nichtsein“ ist in der Zahnmedizin fehl am Platz.

Samstag, 23. Oktober 2010
11.45–12.30 Uhr

Moderne diagnostische Aspekte bei Mundschleimhauterkrankungen



Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner, Mainz

Die Diagnostik und prognostische Beurteilung der Mundschleimhaut werden insbesondere bei älteren Patienten wichtiger, da einerseits die frühzeitige Erkennung maligner Tumore und andererseits Allgemeinerkrankungen, wie Lichen planus oder Interaktionen mit anderen Medikamenten eine zunehmende Rolle spielen und daher einer diagnostischen Abklärung bedürfen. Neben der Fotodokumentation hat insbesondere die Bürstenbiopsie mit ihren Möglichkeiten der feingeweblichen Untersuchungen die Sicherheit in der Diagnostik deutlich verbessert, sodass sie neben der mikrobiologischen und mykologischen Abstrichnahme zum festen Bestandteil der Diagnostik der Mundschleimhaut gehören sollte, wobei hierdurch nicht die Inzisions- und Exzisionsbiopsie bei primär verdächtigen Läsionen verzögert werden darf. Beispiele der unterschiedlichen Schleimhautveränderungen und die sinnvolle diagnostische Abfolge werden im Vortrag dargestellt und Hinweise zum Follow-up dieser Schleimhauterkrankungen gegeben.

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

Samstag, 23. Oktober 2010
14.00–14.45 Uhr

Moderne Wurzelkanal-aufbereitung



Dr. Christoph Zirkel, Köln

Der Anteil an endodontischen Behandlungen steigt seit Jahren kontinuierlich. Aufgrund dessen ist das Wissen über moderne Methoden und dadurch vorhersagbare Erfolge für die heutige Tätigkeit unerlässlich. In diesem Zusammenhang kommt dem Themengebiet der Wurzelkanalaufbereitung/Reinigung sicherlich der größte Stellenwert zu. Durch gute Kenntnisse über anatomische Situationen, bakteriologische Zusammenhänge und vor allem die verschiedenen Methoden zur Reinigung, können heute Erfolgsquoten von ca. 90% erzielt werden. Im Vortrag wird das Gebiet der präendodontischen Behandlung, das antibakterielle Behandlungskonzept, die Präparation von Isthmen und Hohlräumen sowie eine vollständige Neuentwicklung auf dem Sektor der maschinellen Aufbereitung besprochen. Hierbei handelt es sich um neu konzipierte Instrumente, die eine reziproke Bewegung ausführen

und somit eine gefahrlose, einfache Aufbereitung des Wurzelkanals mit ein bis zwei Instrumenten ermöglichen.

Samstag, 23. Oktober 2010
14.45–15.30 Uhr

Moderne Methoden zur Wurzelkanalfüllung



Dipl.-Stom. Michael Arnold, Dresden

Mit den erweiterten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten in der Endodontie gelingt es, komplizierte Wurzelkanalsysteme suffizient aufzubereiten und zu desinfizieren. Neue Therapieverfahren zur Wurzelkanalfüllung ermöglichen einen optimierten Verschluss des Wurzelkanalsystems. Mit der Vorstellung ausgewählter thermoplastischer Methoden werden die neuen Möglichkeiten (Abdichtungsverhalten, zusätzliche Reinigung, diagnostisches Hilfsmittel, Verfahrenssicherheit) anhand der vorliegenden Literatur und klinischer Fälle analysiert und demonstriert.

Samstag, 23. Oktober 2010
16.00–16.45 Uhr

Problemfälle in der Endodontie



Dr. Carsten Appel, Niederkassel

Mit sorgfältiger Endodontie können heutzutage viele Zähne mit hoher Sicherheit erhalten werden. Dennoch gibt es auch Misserfolge in der endodontischen Therapie. Andererseits werden manchmal Zähne extrahiert, die man mit entsprechendem Aufwand auch erhalten könnte. Der Vortrag stellt mögliche Fehlerquellen anhand von Fallbeispielen (Problemfälle) dar und zeigt entsprechende Therapiemöglichkeiten auf. Hierbei wird versucht, auch Grenzfälle darzustellen, bei denen die Entscheidung zum Erhalt infrage gestellt werden kann. Insgesamt sollen so aktuelle Möglichkeiten zur Behandlung vor allem problematischer Bereiche aufgezeigt und zum Teil auch die maximalen Möglichkeiten zum endodontischen Zahnerhalt illustriert werden.

Samstag, 23. Oktober 2010
16.45–17.30 Uhr

Revision von Wurzelkanalfüllungen – Wann und wie?



Priv.-Doz. Dr. Thomas Schwarze

Zu den wichtigsten Ursachen endodontischer Misserfolge gehören die Persistenz von Mikroorganismen im Kanalsystem nach der primären Wurzelkanalbehandlung und die Reinfektion des präparierten und gefüllten Kanalsystems infolge undichter koronaler Restaurationen. Ziel einer endodontischen Revisionsbehandlung ist, durch erneute Aufbereitung, Desinfektion und anschließender Versiegelung des Kanalsystems klinische Symptome zu beseitigen und die Integrität der periapikalen Region wiederherzustellen. Wann ist eine orthograde Revision einer Wurzelkanalbehandlung indiziert? Welche Erfolgsprognose kann erwartet werden? Wie lassen sich Wurzelfüllmaterialien möglichst vollständig aus dem Kanal entfernen? Wie aufwendig ist die Entfernung frakturierter Wurzelkanalinstrumente? Der Vortrag befasst sich mit den Techniken und Prinzipien der endodontischen Revisionsbehandlung und versucht darzustellen, warum die orthograde Revision eines endodontischen Misserfolges meist die Therapie der ersten Wahl ist.

Sprecher Kongress Zahnärztliches Personal • Freitag und Samstag

Freitag, 22. Oktober 2010
09.15–10.45 Uhr

Prophylaxe als Basis des Erfolgs



Tracey Lennemann RDH, BA, Europe/USA

Herr Zahn kommt regelmäßig zum Zahnarzt. 1- bis 2-mal im Jahr geht er zur PZR. Aber sein Zahnfleisch blutet immer noch, obwohl er kaum Beläge hat und gut putzt. Ist eine PAR-Behandlung wieder nötig? Vor einer PAR-Behandlung ist es sehr wichtig, dass die richtigen Vorbehandlungsverfahren gewählt werden. Behandlungen, ein gut organisiertes Prophylaxekonzept und ein durchdachtes Patienten-Management-System sollten aufeinander abgestimmt sein. Dies bereitet den Patienten und das Praxisteam für die geschlossene Kürettage und die chirurgische Parodontitisbehandlung vor. Im Vortrag werden Zusammenhänge zwischen dem Oral-Biofilm und der Parodontitis aufgezeigt. Neue Ansätze über Prophylaxe, Initialphase für vortherapeutisches Management der Parodontitis sowie neue Methoden und Produkte für PZR und PAR-Therapien werden vorgestellt.

Schritte einer freien Vereinbarung und demnach privaten Abrechnung der Prophylaxe- und mikrochirurgischen PA-Leistungen bei gesetzlich versicherten Patienten eingegangen. Anhand von Fallbeispielen werden die Abrechnungsmodalitäten und -positionen erläutert und besprochen.

sondern als Gesprächspartner annehmen und verstehen? Erfahren Sie, wie durch professionelle Gesprächsführung schwierige Gesprächssituationen gestaltet werden können, ohne dass Ihre eigenen Bedürfnisse vernachlässigt werden müssen.

ärztliche Abrechnung unterliegt vielen Budgetierungen. Um das „Unternehmen Zahnarztpraxis“ auch wirtschaftlich abzusichern, ist eine korrekte und gerechte „Entlohnung“ in der heutigen Zeit ein wichtiger Bestandteil der Praxisführung geworden. In diesem Vortrag werden die richtige Anwendung der GOZ, die Möglichkeiten der freien Vertragsgestaltung (Abdingung), einschließlich rechtlicher Grundlagen, erläutert. Anhand von unterschiedlichsten Fallbeispielen wird das korrekte und einwandfreie Vorgehen mit den dazugehörigen Formularen intensiv dargestellt und besprochen.

Freitag, 22. Oktober 2010
14.00–15.00 Uhr

Zucker – was sonst?



Dr. Effi Laurisch, Korschenbroich

Was ist Zucker? Was bedeutet „zuckerfrei“? Unser Sprachgebrauch, aber auch manche gesetzlich vorgeschriebene Information wie Zutatenlisten sind da keineswegs eindeutig. Der Vortrag bringt hier Licht ins Dunkel, beschreibt unterschiedliche Zuckerarten und bewertet ihr kariogenes Potenzial. Mögliche Alternativen wie Zuckeraustauschstoffe und Zuckerersatzstoffe werden besprochen und klar voneinander unterschieden. Was heißt „zahnfreundlich“ und unter welchen Voraussetzungen erfüllen die Alternativen zum Zucker diese Definition?

Samstag, 23. Oktober 2010
09.15–10.30 Uhr

Kommunikation als Schlüssel zur Zahnerhaltung



Dipl.-oec. Hans-Dieter Klein, Stuttgart

Für den Patienten muss es nachvollziehbar sein, warum er sich regelmäßiger prophylaktischer Betreuung in der Zahnarztpraxis unterziehen soll. Durch aktive begleitende Kommunikation signalisiert die Prophylaxefachkraft an entscheidenden Schaltstellen, wie wichtig die systematische PZR ist. Zudem findet ein stetes kommunikatives „Ping-Pong“ zwischen Fachkraft und Zahnarzt statt. Der Patient wird in diesen diagnostischen Austausch einbezogen. Therapeutische, zahnerhaltende Konsequenzen kann er nachvollziehen. Dies ist umso wichtiger, je mehr es sich um Selbstzahlerleistungen handelt. Ein Beitrag mit vielen praktischen Beispielen.

Samstag, 23. Oktober 2010
11.45–12.45 Uhr

Biofilmmangement in der Prophylaxe und Therapie



Dr. Dirk Vassel, Stuttgart

Früher sprach man von bakterieller Plaque und meinte damit eine relativ unorganisierte Ansammlung aller möglichen Bakterienspezies. Heute dagegen ist der Biofilm sprichwörtlich in aller Munde. Die spezifischen Eigenschaften des Biofilms und seine Wechselwirkungen mit den parodontalen Geweben und dem Immunsystem des Organismus sind entscheidend für die Entstehung und das Fortschreiten parodontaler Erkrankungen sowie deren Auswirkungen auf den Gesamtorganismus. Ein effektives Biofilmmangement ist daher zentraler Bestandteil der Prophylaxe und Therapie parodontaler Erkrankungen.

Freitag, 22. Oktober 2010
11.15–12.45 Uhr

Möglichkeiten der freien Vereinbarung bei Prophylaxe und PA-chirurgischen Leistungen



Irmgard Marischler, Bogen

Die Erwartungen der Patienten in Bezug auf präventive Dienstleistungen sind in den letzten Jahren gestiegen. Von rein ästhetischer Zahnkosmetik über die professionelle Zahnreinigung bis hin zur plastischen PA-Chirurgie gewinnt die außervertragliche Behandlung immer mehr an Bedeutung. In diesem Vortrag wird auf die Möglichkeit und die rechtlichen

Freitag, 22. Oktober 2010
15.00–16.00 Uhr

Kommunikation in Konflikten



Ulrike Riemann, Berlin

Spannungen und Streitigkeiten mit Patienten, Mitarbeitern und Vorgesetzten gehören zum beruflichen Alltag. In diesen Situationen fällt es oftmals schwer, die Emotionen zu zügeln, die richtigen Worte zu finden, konstruktiv zu bleiben und natürlich auch die eigene Position souverän zu vertreten. Können Sie immer Ihr Gegenüber nicht als Gegner,

Samstag, 23. Oktober 2010
11.00–11.45 Uhr

Die GOZ in der vertragszahnärztlichen Praxis



Irmgard Marischler, Bogen

Die zahnärztliche Behandlung im 21. Jahrhundert ist fachlich gesehen viel komplexer, fachgebietsübergreifender und zum Teil auch komplizierter geworden. Die vertragszahn-

Samstag, 23. Oktober 2010
14.00–15.15 Uhr

PAR-Erhaltungstherapie – Update 2010

Herr Zahn hat die PAR-Behandlung jetzt abgeschlossen. Was machen Sie jetzt? Wann soll er

Fortsetzung auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

wiederkommen? Was ist zu tun, wenn das Zahnfleisch wieder blutet? Wann ist eine PZR nicht mehr ausreichend? Die vergangenen 20 Jahre Dentalforschung haben uns neue Einblicke in die Behandlung der periodontischen Krankheit gegeben. Die Art und Weise, wie wir heute Bakterien (Biofilm) betrachten sowie subgingivale Kalkulus und die Verbindung



Tracey Lennemann
RDH, BA, Europe/USA

zu systemischen und genetischen Bedingungen haben die Methoden, mit denen wir heutzutage unsere Patienten pflegen und behandeln, verändert. In diesem Vortrag erhalten Sie einen Überblick über systemische Krankheiten und deren Zusammenhang mit Parodontitis. Ablauf der Alternative Adjunkt-Therapien für nachtherapeutisches PA-Management der Parodontitis sowie bakterielle Tests, Photodynamische Therapien und Recall-Betreuung werden diskutiert.

Samstag, 23. Oktober 2010
15.45–17.00 Uhr

Emotionsmanagement
im Berufsalltag

Gefühle im Berufsalltag gezielt und bewusst steuern! Sie sind wichtige Ansprechpartnerin und Vertrauensperson für Ihre Patienten, die immer mehr zu Kunden wer-



Christine Rieder,
Starnberg

den und deren Erwartungs- und Anspruchsverhalten sich drastisch verändert hat. Die Grunderwartung nach einer optimalen medizinischen Behandlung erweitert sich um die Bedeutung des zwischenmenschlichen Aspektes wie emotionale Zuwendung, Trost, Unterstützung, Aufklärung und dauerhafte Freundlichkeit. Dies stellt Sie vor neue Herausforderungen im Umgang mit den eigenen Gefühlen. Inhalte: Emotionales Kompetenzprofil, mentale, visuelle sowie körperliche Übungen und Techniken zu Nähe und Distanz mit Patienten, Abgrenzung, schnelles Abschalten.

Sprecher 12. Deutscher Zahnärzte Unternehmertag • Freitag, 22. Oktober 2010

Ethik und Monetik in
der täglichen Praxis
für Zahnmedizin

Der Beruf des Zahnarztes/der Zahnärztin ist ein Freier Beruf. Damit ist verbunden, dass der Zahnarzt dem medizinischen Anliegen des Patienten Vorrang vor dem eigenen wirtschaftlichen Interesse zu geben hat. Um diese persönliche Integrität wahren zu können, müssen Zahnärzte Honorare berechnen, die ihnen eine sichere, angemessene Existenz garantieren. Fachliche Kompetenz und Unabhängigkeit haben ihren Preis. In der täglichen Praxis löst sich der scheinbare Widerspruch auf, wenn gegenüber Patienten (und Mitarbeitern) größtmögliche



Dr. Wilfried Beckmann,
Gütersloh

Transparenz herrscht. Wirtschaftliche Zwänge sind nicht unehrenhaft, sie sind Realität. Es kommt allein darauf an, wie man mit ihnen umgeht. Das wird im Vortrag an einigen Beispielen verdeutlicht.

Zahnheilkunde oder
„nur“ Kosmetik?

Die Zahnheilkunde erfüllt einen medizinisch begründeten Bedarf, nämlich die Wiederherstellung und die Erhaltung der oralen Gesundheit und Funktion. Sie tut dies idealerweise ästhetisch, also schön bzw. unsichtbar. Kosmetik ist die Kunst der Verschönerung. Die kosmetische



Prof. Dr. Thomas Imfeld,
Zürich

Zahnmedizin beseitigt als Dienstleistungsdisziplin subjektiv empfundene Schönheitsfehler auch ohne medizinische Indikation. Von Trends und Marktkategorien geleitet, orientiert sie sich eher an der technologischen Machbarkeit als am medizinischen Bedürfnis. Rein kosmetisch motivierte, invasive Behandlungen naturgesunder Zähne sind Übertherapie und mehr Handwerk als Medizin.

Jeder ist ein „Verkäufer“ – gelebtes
Marketing in der Zahnarztpraxis

Zahnärzte wollen ihre Produkte nicht wie Obstverkäufer auf dem Wochenmarkt offerieren. Doch der immer härtere Wettbewerb im Gesundheitswesen stellt den Zahnarzt vor zunehmend größere Herausforderungen. Es muss ihm mehr

denn je gelingen, seine Patienten von seiner Praxis zu überzeugen. Gelungenes Praxismarketing ist erfolgreiche Kommunikation der zahnärztlichen Leistung. Zufriedene Patienten empfehlen ihren Zahnarzt weiter und sind auch eher bereit, die Arbeit entsprechend zu honorieren. Ein durchdachtes Praxiskonzept, ein überzeugender Auftritt, ein freundliches und kompetentes Team sind wichtige Bausteine für den Praxiserfolg. Roger Rankel zeigt, dass vieles, was eine zahnärztliche Praxis voranbringt, nichts kostet – außer ein wenig Kreativität und Einsatz. Er gibt „praxis“orientierte, direkt umsetzbare Tipps und zeigt einfache Wege zu neuen Patienten.



Roger Rankel,
Posenhofen

ANZEIGE

1. münchner forum
für Innovative Implantologie



Aktuelle Trends in der Implantologie
9. Oktober 2010 im Hotel Hilton München City

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Herbert Deppe/München
Prof. Dr. Markus Hürzeler/München

inklusive
DEMO-DVD
für jeden
Teilnehmer

8
FORTBILDUNGSPUNKTE

Referenten
Prof. Dr. Axel Bumann/Berlin
Prof. Dr. Herbert Deppe/München
Prof. Dr. Knut A. Grötz/Wiesbaden
Prof. Dr. Markus Hürzeler/München
Prof. Dr. Georg-H. Nentwig/Frankfurt am Main
Prof. Dr. Axel Zöllner/Witten
Dr. Georg Bayer/Landsberg
Dr. Annette Felderhoff-Fischer/München

Themen u. a.
• Diagnostik und Therapie periimplantärer Infektionen
• Trends in der Implantatprothetik
• Sind wir mit Implantaten in der ästhetischen Zone in einer Sackgasse?
• Bone Regeneration statt Socket Preservation: der schnelle Weg zum Implantat nach Zahnverlust
• Guided Surgery: Indikationen und Grenzen schablonengeführter Implantatchirurgie
• Sofortversorgung beim älteren Implantatpatienten
• Innovative Bereitstellung von 3-D-Implantatplanungsdaten für Praxis, Labor, Schablonenhersteller und Kostenträger
• Sinuslift und Piezochirurgie – Innovation und Synergismus

Veranstalter
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-200, Fax: 0341 48474-390
event@oemus-media.de, www.oemus.com

in Kooperation mit
Klinikum rechts der Isar der TUM Technische Universität München
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Ismaninger Straße 22, 81675 München

Kongressgebühren
Zahnarzt (inkl. Demo-DVD) 150,00 € zzgl. MwSt.
Helferinnen 55,00 € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale 45,00 € zzgl. MwSt.

Veranstaltungsort
Hotel Hilton München City
Rosenheimer Straße 15, 81667 München
Tel.: 089 4804-0, Fax: 089 4804-4804
www.hilton.de/muenchencity

Hygiene-seminar
09.00 – 18.00 Uhr • Iris Wälter-Bergob/Meschede

Rechtliche Rahmenbedingungen für ein Hygienemanagement
Informationen zu den einzelnen Gesetzen und Verordnungen, Aufbau einer notwendigen Infrastruktur

Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten
Anforderungen an die Ausstattungen der Aufbereitungsräume, Anforderungen an die Kleidung, Anforderungen an die maschinelle Reinigung und Desinfektion, Anforderungen an die manuelle Reinigung

Wie setze ich die Anforderungen an ein Hygienemanagement in die Praxis um?
Risikobewertung, Hygienepläne, Arbeitsanweisungen, Instrumentenliste

Überprüfung des Erlernens
Multiple-Choice-Test, Praktischer Teil, Übergabe der Zertifikate

Nähere Informationen zum Veranstaltungsort, Parallelveranstaltungen und Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie unter www.oemus.com

Für das 1. münchner forum für Innovative Implantologie am 9. Oktober 2010 in München melde ich folgende Personen verbindlich an:

Name/Vorname/Tätigkeit Hygiene-seminar (bitte ankreuzen)

Name/Vorname/Tätigkeit Hygiene-seminar (bitte ankreuzen)

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an. Falls Sie über eine E-Mail-Adresse verfügen, so tragen Sie diese bitte links in den Kasten ein.

Datum/Unterschrift

E-Mail

Anmeldeformular per Fax an
0341 48474-390
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

AUSSTELLERLISTE

- American Dental Systems
- bisico
- BLZK/eafz/WG/DKV
- bredent
- CAMLOG
- DCI Dental
- Degradable Solutions
- dental bauer
- Deutsche Apotheker- und Ärztebank
- DGZ
- Dr. August WOLFF
- Dr. Ihde Dental
- EMS Electro Medical Systems
- Evident
- FACKLER & WAGENBAUER
- GABA
- Hain Lifescience
- Heraeus Kulzer
- Ivoclar Vivadent
- JADENT
- KANIEDENTA
- Kea Software
- Kerr
- Keystone Dental
- Kreussler
- LOSER & CO
- Milestone
- MIP
- miscea
- Nemris
- nexilis verlag
- OEMUS MEDIA
- Parident
- PrevDent/Brite Smile
- Procter & Gamble
- Sanofi-Aventis
- Schütz Dental
- SERAG-WIESSNER
- SHOFU Dental
- SIC invent Deutschland
- Sigma Dental Systems
- starMed
- stoma Dentalsysteme
- Straumann
- Sunstar Deutschland
- TePe
- Thommen
- TRINON Titanium
- UP Dental
- VDW
- VITA Zahnfabrik
- Wittex
- Z-Systems
- zantomed

Die Ausstellerliste ist von uns nach bestem Gewissen gefertigt, jedoch kann es aus organisatorischen und sicherheitstechnischen Gründen Veränderungen geben. Ein Rechtsanspruch auf die ausgewiesene Nennung besteht nicht. Stand: 16. August 2010